

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst**

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

**Siemienowicz, Kazimierz**

**Franckfurt, 1676**

Caput VI.- Von den Feuerrädern

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

## CAPUT III.

## Von Dufacken.

**D**ie Gestalt der Dufacken bey No. 177. ist fast den vorherbeschriebenen Säbel gleich / und wird auch aus leichten und trockenen Holz gemacht / seine Schneide wird mit einer Rehrinne ausgehölet / das es eine halbe Cylinder Höhlung gebe : darinn werden 8. oder 10. 2. löthige oder etwas grossere Kacketen gefügt / (nachdem die Dufacken dicke / und Rehrinne weit ist /) so mit langsamem Saß gefüllet / von welchen schon etliche Compositiones da gewesen / doch wird auch folgende nicht unbedeutend seyn: Nim Pulver 5. Theil / Salpeter 3. Theil / Kohlen 2. Theil / Schwefel 1. Theil / reibe mäsere und incorporire es zusammen / und fülle die Kacketen damit bis oben an ohne Scheibe und Schlag / wie sonst bey den gemeinen Kacketen zu geschehen pfleget / und leime sie also umgebunden / und ungebohret eine auff die andere / in die Rehrinne / und überziehe sie mit Pappier / auff beyden Seiten und auff den Rücken der Dufacke müssen auch pappierne Schläge angeleimet / und mit Haltern oder pappiernen Rämmen befestiget / und kleine Zündlöcher von den Kacketen zu jedem Schlag gebohret / und mit Mehlpulver ausgefüllet werden.

## CAPUT IV.

## Von Schwerdern.

**E**s ist sonderlich in diesem Capitel zu merken / das es unnötig (wie man zu sagen pfleget / doch nach gestalten Sachen) mit grosser Weitläufigkeit verrichten / was man wol mit wenigen thun kan. Denn die Figur dieses Feuerschwerdes / bey No. 178. darff ganz keiner weitläufigen Wort Erklärung / denn es erfordert ausser der Gestalt nichts neues oder anders / als die Zubereitung der vorherbeschriebenen Dufacke : dero halben will ich / was allbereit gesagt hier nicht wiederholen / oder etwas auszudeuten und zu erklären neue Arten zu reden aus den Schatz Kammern der Redner heraus suchen ; sondern sage / das die Zubereitung dieser Schwerder ganz kein Haar breit von der ist beschriebenen Ausrüstung der Dufacken abweiche.

## CAPUT V.

## Von den Stangen.

**D**ie Stangen müssen 10. oder 12. Schuch lang / und im Diametro auff's höchste 2. Finger dicke gemacht werden. An dem einen Ende werden 2. oder 3. Schuch lang 4. Rehrinnen Creutzweise gemacht / und in die eine Kacketen / welche auff solche Art wie bey der Dufacken Beschreibung gedacht worden / versetzt / in die andern aber pappierne Schläge ; und werden zu jedem Schlag kleine Zündlöcher von den Kacketen gebohret / zu letzt wird das ganze Kunst Stück mit Pappier überzogen / damit es nicht jederman bald mercke. Besiehe die 179.

## CAPUT VI.

## Von den Feuerrädern.

## 1. Arth.

**D**ie schlechteste unter allen Arten der Feuerräder ist diese / so ich an dem Schild bey No. 175. abgemahlet. Und wird von leichten Bretten / als Linden oder Fichten gemacht / so wie ein 8. Eck gestaltet und zusammen geleimet / in der Witten ist eine Nabe mit ihren Speichen deren jede eine Seite des Rads hält ; die Ränder der Felgen / werden auff gleiche Weise wie oben bey den Dufacken und Stangen gedacht ausgehölet / und in die Aushöhlungen werden etliche grosse Kacketen aufgelegt und fest gemacht / entweder einzeln / oder auch etliche hinter einander / nachdem es die Länge der Felgen erfordert ; Aber es müssen die Kacketen hier wie die gemeinen Steig Kacketen gebohret / und mit gebührender Composition gefüllet / auch oben zugebunden werden ; doch also / das in jeder ein zimlich weit Loch bleibe / dadurch das Feuer nachdem die darin enthaltene Composition ausgebrand zu dem Zündgewölbe der nächsten Kacketen komme / und also auff der Keyhe eine nach der andern angehe / bis auff die letzte / welche denn fest zugezogen und durch Kunst verdeckt werden / damit das Feuer so aus der ersten angezündeten Kackete fährt ihr im geringsten nicht schade : diese letzte Kackete kan auch einen Schlag von ganzem Pulver haben.

## 2. Arth.

## 2. Arth.

Diese Art ist etwas künstlicher als die Vorhergehende/ihre Form ist Zirckelrund. Und wird eine Rehrinne an einem Stück aussen an ihren Feigen herumb gemacht/und auff vorgedachte Weise zubereitete Kaggeten darein geleimet; oben an den Seiten herumb werden allenthalben pappierne Schläge/und zu jedem Schlag Zündlöcher von den nechsten Kaggeten geleitet/und mit Mehlpulver gefüllet. Das übrige zeigt die Figur No. 180. an.

## 3. und 4. Arth.

Die Gestalt dieses Rades ist dem untern der 1. Arth beschriebenen gleich / und wird fast eingemachet wie das andere/aber dieses übertrifft die vorigen beyde / weil es eine doppelte Keyhe Kaggeten hat / und einen doppelten Lauff zu ungleichen Seiten / als zur rechten und linken Hand vollbringet: doch aber nicht zu einer Zeit/ sondern wenn der eine verbraucht/und die unterste Keyhe Kaggeten ausgebrand / so hebt der andere an/ denn das Feuer geht durch einen verborgenen Gang zu der oberen Keyhe; wie aber die obere Keyhe Kaggeten anzuordnen/ist aus der Figur No. 181. zu sehen.

Nota. Alle diese erzehlte und beschriebene Arten der Feuerräder sind entweder horizontal oder perpendicular, oder in dem sie brennend an ihren eisernen Schrauben / ( deren Gestalt bey No. 182. zu sehen ) umblauffen / ist ihr planum entweder mit dem plano des Horizonts parallel oder perpendicular. Die Gestalt eines Horizontal-Rads hab ich in der Figur No. 204. bey lit. E. entworffen und eines perpendicularen bey lit. G. in gedachter Figur. Doch kan auch dasselbe Horizontal-Rad für die 4. Arth der Feuer-Räder gezehlet werden / weil es den andern nicht wenig ungleich / dieweil seyn planum mit Schwermern besetzt / oder auch mit Steig-Kaggeten/wenn es groß genug: und ist seine Zubereitung wie die Zubereitung des Schildes der andern Art; was die Kaggeten/so auff dem plano stehen/anelanget. Im übrigen kommt es mit den obbeschriebenen Rädern überein. Es ist über diß ein Zirckelrundes Rad wie eine Schale an einem feurigen Springbrunnen formieret/in der Figur No. 202. bey lit. B. und sein planum bey lit. E. der rechte Aufsriß aber/und welcher Gestalt es umb die Feuer-Röhre umbgehen solle/ist bey lit. F. zu sehen: Abes hiervon anderswo ein mehrers.

## 5. Arth.

Zu Verfertigung dieses Rads muß du zuvor eine hölzerne ziemlich weite Schüssel haben/ mit einem gleichen und flachen Rand/deren Gestalt stellet die Figur No. 183. bey lit. B. vor. Ingleichen eine trockene leichte abgehobelte und 4. eckete hölzerne Taffel/ so auff allen Seiten 2. oder 3. Schuh hat. Die formiere in ein gleichseitiges acht Eck / und schneide die 4. ecketen Winkel hinweg: Mache an allen Seiten Hohlkehlen / darnach die Taffel dicke ist. Ferner mache mitten in die Taffel ein Loch/darein du eine Wasser-Kugel oder ein andere als wie diese / so ich oben bey der dritten Arth der springenden Kugeln beschrieben also ein legen könnest / daß ihre Helffte unter der Taffel in der ledigen Schüssel verborgen/die an der Helffte aber über das planum der Taffel herfür gehe.

Als denn befestige die Taffel an den Rand der Schüssel/setze die Kugel in die Mitte / und heffte sie mit eisern Ringen / oder auff andere Weise fest an/ damit sie nicht leicht von der Taffel los gehe: In die Rehrinnen leime auff vorgedachte Art zubereitete Kaggeten / und setze eine an die andere / daß sie in einer Keyhe nach einander fort brennen / und das Rad umbtreiben.

Auff eine jede Seite des Rads kanst du 3. oder 4. Patronen/so mit Schwermern versetzt/perpendiculariter auff das planum der Taffel stellen/und nicht allein einfach / sondern auch doppelt oder vielfach/Schläge/wie dichs am besten bedüncket/auff das Rad herumb setzen wie es das planum des Rades leiden will.

Die Zündlöcher oder Canal müssen auff folgende Weise gemacht werden / erstlich bohre ein Zündloch von der Kaggete die zu erst soll angezündet werden / und hohle die Taffel bis an die Kugel aus / bohre auch durch die Kugel bis an die eingefüllte Composition, fülle dieses Zündloch mit Mehlpulver / und überdecke es mit Fleiß / ingleichen bohre auch zu allen Patronen

Aa ij

von

von den nechsten Kaggeten Zündlöcher / und von jeder Patronen wider zu den andern Schlägen / und fülle sie alle voll Mehlpulver.

Die Patronen sollen also bereitet und auff die Taffel gestellet werden wie ich oben in Beschreibung des Schildes der 4. Arth/gedacht habe. Endlich wird die Kugel/ Taffel/ Kaggeten/ Schläge/ Patronen/ und Schüssel/ über und über in Bech getauffet/ damit wenn das Rad ins Wasser geworffen wird/ kein Krinlein bleibe/ dadurch das Wasser zu den Canalen/ oder Kaggeten/ oder Patronen/ oder in die inwendig Schüssel dringen könne/ dadurch das ganze Werck zu nichte gienge: welches ich des Feuerwerckers Fleiß und Behutsamkeit heimstellen will.

Nota. die Kugel/so im Mittel des Rades lieget/ muß zu erst angezündet werden/ und wenn die eingefällte Composition wol angebrand/ das ganze Werck sanfft auff's Wasser gesetzt werden. Besiehe daselbst die Figur bey lit. A.

## CAPUT VII.

## Von den Streit-Kolben.

## 1. und 2. Arth.

Je vielen Arten der Streit-Kolben / welche die Feuerwercker erdencken / übergehe ich mit Fleiß: Weil ich nicht gesinnet/ (wie ich schon etliche mahl gedacht/ ) alle Spreu oder lehre Stoppeln in mein Scheuerlein zusammen zu harken / sondern will lauter volle und außersleut Körner der vornemsten Inventionen mit den Achseln meines Fleisses und meiner Arbeit eintragen: derohalben setze ich nur 3. Arthen / vondenendie ersten zwey bey No. 134. und 135. den Wasser-Kugeln der 7. und 9. Arth/ so oben von mir beschrieben worden in allen gleich sind? dahin muß man wieder zurück sehen / und die Manier selche zu verfertigen von dannen hohlen. Die Handgriffe oder Stieble darauff die Kugeln kommen dürfen nur also gedrehet werden/ wie die Figuren ausweisen: wiewol sie auch anders gestaltet seyn können. Ich setze auch nachfolgende Composition, welche hier bequemer zu gebrauchen / als die Wasser-Kugel Composition: Nimm 1. Pf. Bech/ Schwefel 4. Unzen/ Kohlen 2. Unzen/ reibe/ misch und incorporir es zusammen/ und besprenge es mit einer Fettigkeit oder Brandwein / endlich fülle es in die Kugeln. Es kan auch die Composition, so ich oben zu den Säbeln vorgeschrieben/ hier mit Nutzen gebrauchet werden.

## 3. Arth.

Laß den Drechsler einen Kolben mit einem Handgriff machen/ der außwendig einem grossen Eß gleich sehe/ inwendig aber/ entweder auch Oval hohle (doch also / daß das Holz überall zum wenigsten 5. Finger dieke sey/ oder nur in der Mitte ein 3. oder 4. Finger weites Loch von oben bis auff die Helffte ausgehölet habe. Auff allen Seiten werden umb und umb 3. oder 4. Finger breit von einander Löcher gebohret/ die so tieff als zu den Schwermern nötig / also daß sie alle gegen die mittlere Aushöhlung gerichtet werden.

Wiederumb sollen auch kleine Zündlöchlein von jeder Aushöhlung nach der Mitten zu gemacht/ und voll Mehlpulver gefüllet werden. Ferner mache Patronen von zusammen gewundenen Pappier auff einen Binder/ der nicht gar so stark als die Aushöhlungen / damit sie just in dieselben Löcher passen: Sie sollen auch gepappte Böden haben / welche in der Mitten durchbohret/ daß das Feuer die Schwermern anzünden könne. Wenn du sie in die Aushöhlungen gefüget/ so bedecke sie oben mit zugespizten Kappen / doch verschliesse zuvor die Mündungen der Patronen mit pappiernen Scheiben / damit die Schwermern fest darinnen stehen. Die mittlere Aushöhlung oder den Bauch des Kolbens oder der Keule/ kanstu mit der Composition, so ich zu den vorhergehenden Arthen der Kolben beschrieben/ anfüllen. Doch ist auch die nachfolgende nicht ungleicher Wirkung: Nimm Salpeter 1. Pf. Schwefel 2. Pf. Pulver 4. Unzen/ Kohlen/ 2. Unzen. Letzlich überziehe den ganzen Kolben mit sammt den hervorgehenden Kappen mit Bech oder Leim/ und streiche mit einer Farbe an. Besiehe die Figur No. 136.